KASSENVERSORGUNG

Viele schlechte Wurzelfüllungen in Schweden: Unzureichende Honorierung als Hauptgrund

| Nur die Hälfte aller 250.000 Wurzelfüllungen, die in Schweden jährlich im öffentlichen zahnärztlichen Gesundheitsdienst gelegt werden, haben eine gute Qualität. Eine Dissertation suchte nach den Gründen dafür. |

Zahnärzte begnügen sich mit „gut genug“

Der Hauptgrund dafür liegt – so folgert die Autorin nach Interviews mit Zahnärzten – nicht an den Patienten, sondern an den Zahnärzten selbst: Wurzelbehandlungen sind diffizil und mit Stress und Frustration assoziiert. Eine gute Wurzelbehandlung dauert lange, wird aber vom Tarif der Försäkringskassan (staatlichen Versicherungskasse) nicht honoriert. Und viele Zahnärzte haben eine pragmatische Einstellung zur Ergebnisqualität der Behandlung: Sie behandeln lieber „gut genug“ als „optimal“.

IHR PLUS IM NETZ
Literatur online!

QUELLE

• Dahlström L. On root-filling quality in general dental practice. Göteborg 2016.

RISIKOPRÄVENTION

Schwangerschaft und Stillzeit: Welche Lokalanästhetika und Analgetika?

| Oft herrscht Unsicherheit bei der Auswahl von Lokalanästhetika und Analgetika für schwangere oder stillende Patientinnen. Eine Übersicht von Schweizer Zahnärztinnen und Perinatologen schafft Klarheit. |

Schmerzmittel: Paracetamol statt NSAR

Ibuprofen, Diclofenac und andere sind nicht geeignet!

Nichtsteroidale Entzündungshemmer (NSAR) wie Ibuprofen, Indometacin, Diclofenac und Naproxen bewirken eine Dilatation des Ductus arteriosus Botalli und der pulmonalen Blutgefäße. Es kann zu einem vorzeitigen Verschluss dieser Gefäße kommen – deshalb sind NSAR nach der 30. Schwangerschaftswoche kontraindiziert. Auch die Durchblutung der fetalen Niere wird durch die Anwendung von NSAR im dritten Trimenon herabgesetzt – ein weiterer Grund, NSAR im letzten Schwangerschaftsdrittel nicht einzusetzen.

Paracetamol ist unbedenklich

Paracetamol hingegen wird in der Schwangerschaft als unbedenklich eingestuft. Auch in der Stillphase gilt Paracetamol als sicher; die geschätzte maximale Dosis bei einer Milchmahlzeit beträgt 3 bis 4,8 Prozent der gewichtsangepassten mütterlichen Dosis.

Lokalanästhetika: Articain oder Bupivacain

Bei Lokalanästhetika gilt, dass man Präparate mit einer hohen Plasmaeiweißbindung bevorzugen sollte, um die systemische Wirkung gering zu halten; entsprechend sind nur Präparate mit einer Albuminbindung (bei

Nichtschwangeren) von ⩾ 90 Prozent wie Articain und Bupivacain zu verwenden. Lidocain, Mepivacain und Prilocain (< 70 Prozent Albuminbindung) sind kontraindiziert.

Lidocain, Mepivacin und Prilocain sind kontraindiziert!

Adrenalin nur in höherer Verdünnung

Vasokonstriktorische Zusätze wie Adrenalin und Noradrenalin können zur Minderdurchblutung der Plazenta führen und eine Tachykardie des Fötus auslösen. Relevant kann dies im dritten Trimenon bei einer bestehenden Plazentainsuffizienz werden. Deshalb sollte Adrenalin in höherer Verdünnung (z. B. 1:200.000) bevorzugt werden.

QUELLE

- Sandra Fatori Popovic et al. Schwangerschaft und Stillzeit: Welche Lokalanästhetika und Analgetika? SWISS DENTAL JOURNAL SSO 2016; 126 (3): 260-261.

INHALTSSTOFFE

Zahnpasta ohne Natriumlaurylsulfat: Ebenso wirksam bis besser, aber nicht so beliebt

Bei Patienten mit Gingivitis scheint ein Zahnputzmittel ohne Natriumlaurylsulfat genauso wirksam zu sein wie mit dem umstrittenen Inhaltsstoff. Bei Patienten mit rezidivierenden Aphthen kann der Verzicht auf das schaumbildende Tensid sogar von Vorteil sein. Doch Testpatienten gaben auch an, dass sie die schäumende Wirkung mehr zu schätzen wissen.

Antibakteriell, aber allergieverdächtig und hautreizend

Eigenschaften vom schaumbildenden Tensid Natriumlaurylsulfat

Das schaumbildende Tensid Natriumlaurylsulfat gilt als allergieauslösend und hautreizend. Deswegen ist seine Verwendung in Kosmetika umstritten. Beobachtet wurde u. a. auch die Bildung von Aphthen im Mundraum durch Natriumlaurylsulfat-haltige Zahnpasten. Allerdings weist Natriumlaurylsulfat auch eine antibakterielle und antivirale Wirkung auf.

Natriumlaurylsulfat-haltige Pasten schmecken besser

Studienergebnisse zur Wirkung von Natriumlaurylsulfat in Zahnpasten

120 Teilnehmer mit einer moderaten Gingivitis putzten in einer doppelblinden Studie acht Wochen lang ihre Zähne – entweder mit oder ohne Natriumlaurylsulfat. Die Blutung auf Sondieren verbesserte sich in beiden Gruppen. Es wurde kein statistisch signifikanter Unterschied für Blutung aus Sondieren, Plaque und Zahnfleisch-Abrieb zwischen den beiden Gruppen gefunden. Die subjektiven Einschätzungen der Tester für Geschmack, Frische und Schäumen lagen aber deutlich zugunsten des Natriumlaurylsulfat-haltigen Zahnputzmittels.

QUELLE

- Sälzer S et al. The effectiveness of dentifrices without and with sodium lauryl sulfate on plaque, gingivitis and gingival abrasion - a randomized clinical trial. Clinical Oral Investigations 2016; 20 (3): 443-450.

IHR PLUS IM NETZ
Literatur online!